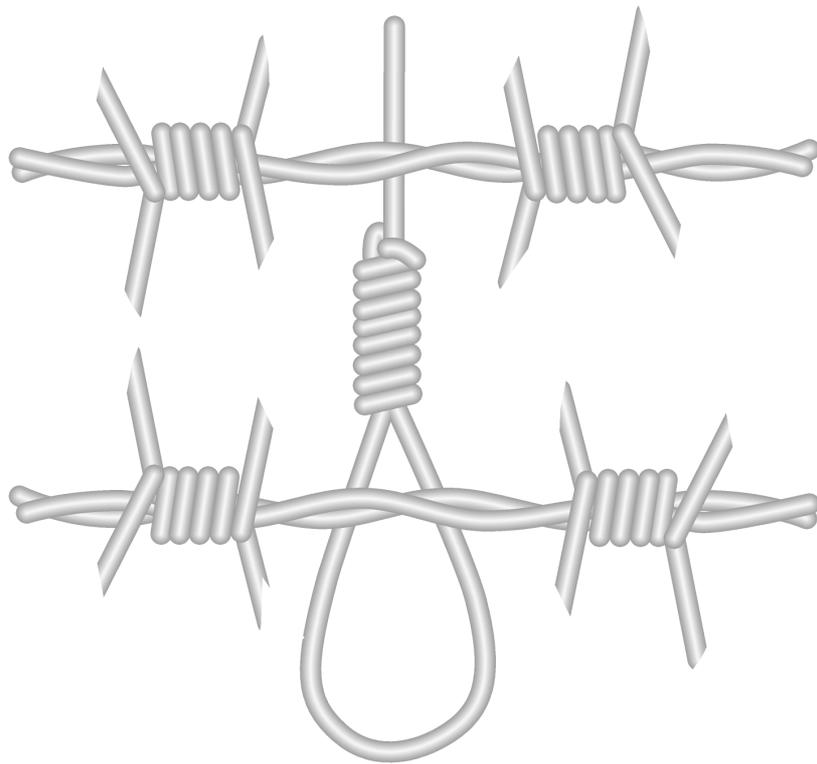


# **Neoliberalismus, Menschenrechte und soziale Netze**



Torsten Reichelt

## Inhaltsverzeichnis

Gegen Volksverdummung und Menschenrechtsverletzung! Widerstand jetzt!.....	3
Initiative für Mindestlohn.....	4
Das Lied der Medienkonsumenten.....	6
Mitleid.....	6
Lernen.....	7
Akkumulation und Konzentration des Kapitals oder Der Teufel schießt auf den größten Haufen.....	9
Osterspaziergang 2006.....	10
Opfer für die Freiheit.....	10
Alarmstufe braun!.....	11
Kommunisten begehen keine Verbrechen.....	12
Prostituierte.....	13
Lohn- und Rentenerhöhungen.....	13
Arge Früchte und Schuld.....	14
Neugestaltung der Deutschen Wirtschaft - ein Märchen.....	15
Der Fluch der öffentlichen Meinung.....	16
Denken und die Freiheit der Andersdenkenden.....	17
Der Dreck muss weg.....	18
Wahrheit und Lüge.....	19
Terroristen.....	19
Der ihn zuerst gerochen, bei dem ist er rausgekrochen oder Haltet den Dieb!.....	20
Rumpelstielzchen 2006.....	20
Altruisten, Egoisten, Kommunisten.....	21
Feindes Feind.....	22
Der Fischer und seine Frau V2.0.....	22
Frage eines Arbeiters.....	24
Die politische Klasse.....	25
Neoliberaler Unsinn.....	26

## Gegen Volksverdummung und Menschenrechtsverletzung! Widerstand jetzt!

Was wurde uns in letzter Zeit nicht alles eingeredet, was wir denn seien. Das dient dazu, uns davon abzulenken, was wir sind und was uns demzufolge, auch von der BRD anerkannt, zusteht, ja, wozu uns das Grundgesetz der BRD geradezu auffordert:

~~Wir sind~~  
~~Deutschland~~ ~~Papst~~  
~~Exportweltmeister~~  
Menschen

Deshalb haben wir das Recht<sup>1</sup>:

- uns innerhalb eines Staates frei zu bewegen und unseren Aufenthaltsort frei zu wählen. (Art. 13)
- auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, ... in den Genuß der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für unsere Würde und die freie Entwicklung unserer Persönlichkeit unentbehrlich sind. (Art. 22)
- auf Schutz vor Arbeitslosigkeit, gleichen Lohn für gleiche Arbeit und auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die uns und unseren Familien eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert ... (Art. 23)
- auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub. (Art. 24) ...

Aus dem Grundgesetz der BRD:

### Artikel 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. ...

### Artikel 12

(2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht. ...

### Artikel 20

(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und **sozialer** Bundesstaat. ...

(4) **Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.**

Unsere Menschenwürde verpflichtet uns, das Grundgesetz der BRD berechtigt uns zum Widerstand gegen Verletzungen von Grundgesetz und Menschenrechten.

<sup>1</sup> Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948

## Initiative für Mindestlohn

In den letzten Jahren fand in der BRD ein beispielloser Abbau von Sozialleistungen und Löhnen statt. Tarifverträge wurden aufgeweicht oder ganz aufgekündigt. Derzeit läuft eine Kampagne seitens der Kapitalisten und ihrer Lakaien in Staat, Lobby, Management und Medien, die Arbeitszeit bei weiteren absoluten oder relativen Lohnkürzungen zu verlängern, sei es in Form der Wochenarbeitszeit oder der Lebensarbeitszeit. Die Unverfrorenheit, mit welcher sie dabei zu Werke gehen, gemahnt schon an frühkapitalistische Zustände, die Marx in „Das Kapital“ beschrieb. Um nicht mißverstanden zu werden: Natürlich liegt der Lebensstandard oberhalb dem zu Marx' Zeiten, aber die Tendenzen, ihn für Lohnarbeiter immer weiter zu senken und sie durch zunehmende Arbeitsbelastung systematisch zu verschleifen, sind übereinstimmend.

Die Ereignisse der letzten Wochen und Monate machen klar, daß die Kapitalisten ihr Märchen von „Sozialpartnerschaft“ und „Sozialstaat“ nicht länger aufrechterhalten können – und das offensichtlich auch nicht wollen, geben sie doch in den ihnen (ge-)hörigen Medien sowohl Spitzengewinne als auch Pläne für weitere Massenentlassungen bekannt. Die Lohnarbeiter spüren die wachsende Ausbeutung auch zu deutlich am eigenen Leib, um den Märchen länger zu glauben. In den verschiedenen Wirtschaftsbereichen flammen Streiks auf, in welchen Lohnarbeiter (worunter natürlich auch Klinikärzte zählen) für ihr Recht mit dem altbekannten und altbewährten Mittel kämpfen. Allerdings fast immer nur für sich und ohne die ebenso alte Erfahrung zu berücksichtigen, daß nur durch gemeinsames Handeln Arbeiterrechte im großen Maßstab erkämpft werden.

Die Gewerkschaften ver.di (Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft) und NGG (Nahrung, Genuß, Gaststätten) riefen eine Initiative im Interesse aller Lohnarbeiter ins Leben: „Kein Lohn unter 7,50 Euro pro Stunde“. Welche Argumente sprechen für die Einführung eines Mindestlohns?

1. In den Altbundesländern der BRD arbeiten 25%, im Gebiet der ehemaligen DDR 60%, der Lohnarbeiter für Niedriglöhne, das heißt, unter 75% des Durchschnittslohns.
2. In 18 von 25 Mitgliedsstaaten der EU existieren gesetzliche Mindestlöhne.
3. Die Tarifbindung in der BRD nimmt immer mehr ab. Ein gesetzlicher Mindestlohn bremst das Lohndumping in nicht tariflichen Beschäftigungsverhältnissen.
4. Arbeit soll ein menschenwürdiges Leben, auch für Familien mit Kindern, ermöglichen – einschließlich kultureller und politischer Teilhabe an der Gesellschaft.
5. Ein gesetzlicher Mindestlohn wäre ein wesentlicher Beitrag, den Sozialneid von Lohnarbeitern in prekärer Beschäftigung gegenüber Arbeitslosen, insbesondere ALG-2-Empfängern, zu dämpfen, welcher von den Kapitalisten zur Spaltung der Arbeiterklasse bewußt geschürt und genutzt wird.
6. Die Lohnkonkurrenz unter den Beschäftigten nimmt ab. Lohnarbeiter sind nicht mehr so leicht erpreßbar.
7. Die Armut- und Niedriglöhne wären nicht länger Grund zur Senkung von Sozialleistungen unter der Ausrede des „Lohnabstandsgebots“.
8. Die lohnabhängigen Zahlungen in soziale Sicherungssysteme erhöhen sich mit dem Lohn. Ein gesetzlicher Mindestlohn kommt ebenfalls Leistungsempfängern sozialer Sicherungssysteme wie Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung zugute.
9. 70% der Beschäftigten mit Niedriglohn sind Frauen. Ein einheitlicher gesetzlicher Mindestlohn ist ein Beitrag zur Emanzipation.

10. Durch den Mindestlohn wird die Kaufkraft gestärkt. Nach Berechnungen (Bartsch Econometrics) entstehen 70.000 neue Arbeitsplätze. Bei der Einführung von Mindestlöhnen in anderen EU-Staaten ging die Arbeitslosigkeit zurück.
11. Der Mindestlohn dient der Hebung des Selbstwertgefühls der heute zu Niedrig- und Armutslöhnen Beschäftigten. Die berufliche Diskriminierung niedrigbezahlter Arbeiter wird vermindert.
12. Durch die Erkämpfung des Mindestlohns wird die allgegenwärtige Abwärtsspirale von Sozialkahlschlag und verschärfter Ausbeutung durchbrochen, das Klassenbewußtsein der Arbeiter gehoben, ihre Organisation gestärkt, Kampferfahrung für die Durchsetzung weitergehender Forderungen gewonnen und die Position der Kapitalisten geschwächt.

Einige der wichtigsten Gegen“argumente“ wurden durch das Gesagte bereits entkräftet. Um sie nochmals anzuführen:

1. Ein Mindestlohn gefährdet angeblich die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen (Variante: Das deutsche Lohnniveau ist viel zu hoch.). Bekanntlich ist die BRD aber schon Exportweltmeister und die Gewinne großer Unternehmen erreichen ständig neue Höhen. Wie wettbewerbsfähig darfs denn noch sein? Zudem ist die Zeit, in der die BRD Hochlohnland war, längst vorbei.
2. Durch einen gesetzlichen Mindestlohn werden angeblich Arbeitsplätze vernichtet. Tatsache ist, daß sicher einige Firmen pleitegehen werden. Aber die bisher von ihnen befriedigten Bedürfnisse bleiben erhalten und werden dann von anderen Firmen befriedigt, welche die Arbeitskräfte mindestens zum Mindestklohn beschäftigen. Zudem steigt die Kaufkraft zur Inanspruchnahme von Leistungen durch diese Firmen. Es fallen also genau die Firmen weg, die sich nur durch Armutslöhne auf Kosten ihrer Arbeiter über Wasser halten – was den Arbeitern nicht unbedingt das Herz brechen wird.
3. Angeblich schaffen Niedriglöhne Arbeitsplätze, indem sie Investoren anziehen. Bekanntlich sind aber die Löhne im Osten der BRD besonders niedrig – und die Arbeitslosenraten besonders hoch. Auch wurden bisher die gemäß dieser Parole zu erwartenden Investorenschwärme nicht gesichtet.

Ein gesetzlich festgelegter Mindestlohn von 7,50 €, wirksam zum 01.01.2008, ist natürlich kein Endziel, sondern ein erster Schritt, nach Jahr(zehnt)en Abbau von Arbeiterrechten und Sozialleistungen alte Errungenschaften wieder zu erkämpfen und neue zu erringen. 7,50€ sind definitionsgemäß sogar weiterhin ein Armutslohn (nämlich mit 45% des Durchschnittslohnes, als Armutslohn gelten gemäß Europäischer Sozialcharta unter 50%). Weitere Schritte zur Anhebung des Mindestlohnes auf 9 € sind bereits vorgesehen.

Selbstverständlich ist unser Ziel als Kommunisten nicht, der Arbeiterklasse dauerhaft ein schöneres Leben im Kapitalismus einzurichten, was aufgrund seiner ökonomischen Gesetzmäßigkeiten ohnehin unmöglich ist. Derartige Vorhaben überlassen wir den Kapitalismusverbesserern. Im Angesicht des heutigen desolaten Zustands der Arbeiterbewegung, der Spaltung, Orientierungslosigkeit und Schwäche auf der Seite der Lohnarbeiter und der nahezu uneingeschränkten Macht des Groß-, insbesondere Finanzkapitals auf der anderen Seite ist aber notwendig, die Arbeiterklasse zunächst in außerparlamentarischen Kämpfen für ihre Rechte zu formieren und den Arbeitern ihre vereinte Kraft wieder bewußt zu machen. Deshalb unterstützen wir die Initiative für einen gesetzlichen Mindestlohn.

## Das Lied der Medienkonsumenten

Wir sind freie mündige Schafe

- määh, määh.

Daß Wölfe Schafe fressen, ist nur ein Märchen

- määh, määh.

Wir hüten uns vor Schafen, die uns solche Märchen erzählen

- määh, määh!

Wir haben das jetzt endlich verstanden

- määh, määh,

weil uns das die lieben Wölfe

- määh, määh -

geduldig erklärt haben, obwohl wir so dumm sind

- määh, määh!

## Mitleid

Immer, wenn uns Schreckensmeldungen über Naturkatastrophen, Hungersnöte, zunehmende Armut, Kriege und Bürgerkriege, aber auch den Unfall- oder Krebstod eines Kindes und vieles Andere erreichen, erzeugen sie große Betroffenheit. Bei den Meisten zumindest verbal. Das ist auch der Zeitpunkt, Mitleid zu zeigen und einzufordern – wer kein Mitleid hat, ist ein schlechter Mensch. Bei Manchen sieht man es in tätiger Form („humanitäre Hilfe“, Spendenaktionen), meist aber nur in Form der Mitleidsbekundung („Ach, die armen Menschen.“)

Mitleid ist eine der Fähigkeiten, die unser soziales Zusammenleben erst möglich macht. Nur, wer das Leid Anderer auch selbst emotional miterlebt, wird bereit sein, etwas dagegen zu unternehmen und gegen Ursachen und Verursacher des Leides vorzugehen. Nicht zuletzt davon zeugt auch der Spruch: „Was man mir nicht antun soll, will ich auch nicht anderen Menschen zufügen.“, der sich schon bei und selbst vor Konfuzius findet und im Deutschen als „Goldene Regel“ bekannt ist. Erst das Nachfühlen fremden Leides ermöglicht, es auf sich selbst zu beziehen und zu erkennen, daß dieses Leid vermieden werden muß – und zwar für Andere wie sich selbst.

Aber: Leiden wir wirklich mit? Sicher doch, trüben diese Nachrichten über massives fremdes Leid doch unsere gute Laune und dämpfen unsere Freude in der Spaß- und Konsum-Gesellschaft. Allerdings hat die exzessive Berichterstattung über fremdes Leid dazu geführt, daß es inzwischen von Vielen mit wonnigen Schauern genossen wird – bei Lieblingsbier und Lieblingschips. Nach außen wird nur noch pro forma die Trauermiene aufgesetzt. Kleinere Ereignisse führen zu gar keiner emotionalen Mitbeteiligung mehr.

Doch selbst wenn fremdes Leid tatsächlich Mitleid auslöst – was ist das wert? Mitleid hindert uns meist nicht daran, durch unser übliches Verhalten noch in dem Moment, da wir es empfinden, die nächsten Saatkörner für weiteres Leid zu legen. Vielleicht regt sich ja bei unmittelbarer massiver Konfrontation nur unser – ansonsten abgeschaltetes – Gewissen, ein Teil des Unterbewußtseins, mahnt zur Erkenntnis unserer Schuld und drängt zum Handeln. Durch Mitleid wird die (Selbst-)Täuschung geschaffen, man stehe auf der Seite der Leidenden und tue damit etwas gegen ihr Leid, ohne daß man tatsächlich etwas (ausreichend wirkungsvolles) tun müßte, nämlich gegen die Ursachen des Leides.

Wenn irgendwo auf der Erde Mensch oder Tier Leid geschieht, kann man ziemlich sicher sein, daß Menschen – verursachend oder modifizierend – ihre dreckigen (manchmal auch angeblich so mitleidvollen) Pfoten im Spiel haben. Denn was verursacht – abgesehen von den nur schwer beeinflussbaren Naturgewalten – Leid? Durch unvernünftige Ausbeutung fossiler Energieträger und gleichzeitige Vernichtung großer Teile der Biosphäre (z.B. Regenwälder) im Profitinteresse

wurden die Klimaveränderung und daraus resultierende immer schwerere Naturereignisse zumindest mitverursacht. Profitorientierte leichtsinnige Besiedlungspolitik und Architektur sowie mangelnde Schutzmaßnahmen sorgen dafür, daß diese Naturereignisse zu Katastrophen für den Menschen werden. Der Kampf um Rohstoffe, Märkte und Einflußsphären – ebenfalls im Profitinteresse – führt zu weiterem Leid in Kriegen und Bürgerkriegen. Nicht zuletzt verursacht das Streben nach Maximalprofit immer soziale Ungleichgewichte, deren Ausprägung sich zwar schon in zunehmender Armut in der BRD zeigt, aber um ein Vielfaches leidvoller Diejenigen trifft, welche hungern, von sauberem Wasser ausgeschlossen sind, in erbärmlichem Wohnraum (wenn vorhanden) zusammengepfercht werden, unzureichend bekleidet und medizinisch unterversorgt sind. Die Aufzählung ist eher ein Ansatz als vollständig.

Hier ist nicht nur Mitleid gefragt, sondern zielgerichtete vernunftbasierte Bekämpfung der Ursachen und Verursacher. NUR Mitleid ist etwas für Pfaffen und andere Humanitätsheuchler. Es ist nicht nur völlig nutzlos, sondern dient den Verursachern des Leides zur Besänftigung des eigenen Gewissens und Rechtfertigung vor Anderen: „Seht, ich bin doch kein schlechter Mensch, ich habe doch Mitleid!“ Leid kann nicht durch Mitleid aufgewogen werden. NUR wenn das Mitleid zu einem Handeln führt, welches nicht nur gegenwärtiges, sondern auch und vor Allem zukünftiges Leid bekämpft, ist es nützlich. Von diesem Handeln hängt ab, wieviel zukünftiges Leid überhaupt noch Mitleid erfordern wird.

Beurteilt Menschen nicht danach, wieviel Mitleid sie bekunden, sondern wieviel Leid sie abwenden.

## Lernen

Mir wird oft zum Vorwurf gemacht, daß ich wahrheitsgemäß Leuten sage, daß sie dumm sind. Darunter ist zu verstehen, daß sie nicht nur unwissend sind, sondern zudem durch Denkfaulheit, Ignoranz und Arroganz ihr Unwissen kultivieren. Oder anders ausgedrückt, unwillig sind, ihr Lernvermögen vollständig zu nutzen.

Was aber ist lernen? Die kürzeste und treffendste Formulierung ist: Lernen ist die Änderung des Verhaltens. Welche Möglichkeiten hat nun der Mensch, zu lernen? Die vier Arten des Lernens (nicht nur beim Menschen) sind:

1. Nachahmung. Hierüber wird der größte Teil der Bewußtseinsinhalte und des Verhaltens vermittelt. Sinnvolles ist aber so nur erlernbar, wenn die nachgeahmten Vorbilder Sinnvolles vermitteln. Kinder übernehmen so die Sprache, alltägliches Verhalten und einen großen Teil ihres Wissens von ihren Eltern und anderen Älteren - aber auch Erwachsene ihre MEINUNG aus den Medien. Das so Gelernte geht nie über Vorgegebenes hinaus.
2. Klassische Konditionierung. Reiz und Reaktion werden durch Übung automatisch miteinander verknüpft. Die wohl bekanntesten Beispiele sind Pawlows Versuche: Wird die Fütterung eines Hundes mit einem Glockenton verknüpft, löst dann auch der Ton allein den Speichelfluß aus. Beim Militär wird so gewährleistet, daß Befehle ohne Nachdenken des Soldaten ausgeführt werden, beim BRD-Bürger, daß er sich noch so unsinnigen und ihm schädlichen Gesetzen unterwirft und dabei sogar noch nachplappert, wie gut sie für ihn sind.
3. Operante Konditionierung. Handlungen werden über die Handlungsfolge (nicht nur den Handlungserfolg!) verstärkend oder abschwächend rückgekoppelt. Hierhin gehört das Versuch-und-Irrtum-Lernen. Richtig artikuliert Wünsche eines Kleinkindes werden wahrscheinlicher erfüllt. Rücksichtsloses profitorientiertes Handeln des Politikers führt zu Wohlwollen und Protektion durch Kapitalisten (Korruption ist nichts Anderes als die operante Konditionierung), während der Versuch soziale

Träume umzusetzen, in einem naturgemäß korrupten System zu nichts als Ärger führt.

4. Abstraktion. Situationen werden analysiert und verschiedene Möglichkeiten auf der Grundlage vorhandenen Wissens und vorhandener Fähigkeiten gedanklich durchgespielt, ohne sie umzusetzen. Die nützlichen und schädlichen Ergebnisse treten zunächst nur virtuell ein und z.B. nur die voraussichtlich nützlichsten Handlungen werden praktisch getestet. Natürlich stellt der nächste Schritt wieder eine operante Konditionierung dar, da NUR am praktischen Erfolg die Richtigkeit der Schlußfolgerung überprüft werden kann. Gerade dadurch gestattet diese Art des Lernens, das Lernen selbst zu vervollkommen, das heißt, wissenschaftlich brauchbare Lernstrategien zu entwickeln. Das Kriterium der Wahrheit (Torsten: der richtigen Erkenntnis) ist ihre Anwendbarkeit in der Praxis.

Daraus wird klar, daß mit den ersten drei Formen des Lernens nur Vorhandenes übernommen werden kann und, schlimmer noch, Andere bewußt Falsches lehren können. Nur die vierte Form, die eigene Abstraktion, das Denken, die Überprüfung, ermöglicht die Weiterentwicklung eigenen Wissens und eigener Fähigkeiten.

Die ersten drei Formen funktionieren bei den Meisten schon recht gut. Jene tun, was die Meisten tun, plappern daher, was die Meisten daherplappern, werden konditioniert, nach bestimmten Produkten zu greifen, wenn sie vorm Regal stehen, brav zu nicken, wenn sie für mehr Arbeit weniger Lohn bekommen und empfinden als positive Rückkopplung, daß ihnen nicht gleich Alles genommen wird, ihre Unterwürfigkeit als Realitätssinn gelobt wird und sie billig Bananen fressen, Kaffee saufen und Hemden tragen können, deren Erzeuger am Rande des Überlebens dahinvegetieren und / oder Kinder sind.

Soll ich solche Menschen klug nennen, welche kaum Ansätze zeigen, auch nur zu überprüfen, was sie meinen, sagen und tun, von eigenständigen Leistungen ganz zu schweigen?

## Schafsgeduld macht Wölfe satt

Seit Jahr(zehnt)en lassen die Kapitalisten von ihren politischen und Medienlakaien verkünden, durch Einsparungen an Löhnen und Lohnnebenkosten würde es der "Wirtschaft" besser gehen, damit "Deutschland" (also der imperialistischen BRD) und den "Deutschen".

Nun, das stimmt nur teilweise. Tatsächlich erhöhen geringere Löhne und Lohnnebenkosten die Profite, und zwar die Profite nicht irgendeiner nebulösen "Wirtschaft", sondern der Kapitalisten. Denen, verschleiern als "Wirtschaft" bezeichnet, gehts tatsächlich besser - aber schon vom Ansatz her zu Lasten der überwiegenden werktätigen und arbeitslosen Bevölkerungsmehrheit.

Und selbst den Kapitalisten gehts nur vorübergehend besser. Denn bekanntlich kann Profit nur dort realisiert werden, wo Waren nicht nur produziert, sondern auch konsumiert werden. Das Kunststück, das mit immer weniger Reallohn und immer höheren privaten Aufwendungen für soziale Sicherung zu tun, gleicht dem Versuch, ein Kaninchen aus einem Zylinder zu ziehen, ohne es vorher hineingetan zu haben. Deshalb geht das auch nur auf der politischen und Medienbühne der BRD, nicht aber in der Realität. Seit Jahren zunehmende Absatzprobleme im Einzelhandel wie auch massenhafte Firmenpleiten (derzeit etwa 40000 pro Jahr) belegen das.

Und trotzdem wird weiter wie wild an Löhnen und Lohnnebenkosten drauflos gespart - und damit doch nur der bereits bedrohliche Prozeß verstärkt.

Ist das nur Dummheit weniger Personen, welche die Folgen eigenen Handelns nicht abschätzen können? Mitnichten. Würde z.B. ein Politiker gegen diesen Wahnsinn auftreten, verlöre er seine Sponsoren und Gönner - und gleichzeitig seine "Freunde" in der eigenen Fraktion, welche zugunsten von Vernunft und Nachhaltigkeit bestimmt nicht auf ihre "Nebeneinkünfte" (Vorstandsposten, Beraterverträge u.ä.) verzichten werden. Auch unter deren Herren und

Auftraggebern, den Kapitalisten, wäre ein vernünftiger und zukunftsorientierter Kapitalist bald ein bankrotter Kapitalist - denn Jeder, der nicht ständig rücksichtslos nach Maximalprofiten strebt, wird von denen vom Markt geworfen, die das tun. Im Kapitalismus gilt das Konkurrenzprinzip, sowohl unter den Kapitalisten als auch unter ihren Lakaien in Staat, Management und Medien wie auch unter ihren anderen Lohnarbeitern. In diesem verbrecherischen System gilt das Prinzip des größten Schweins, welches sich immer durchsetzt.

Und so ist auch für die Zukunft nur Eines zu erwarten: Fortgesetztes Sparen an Löhnen und Sozialleistungen, verbunden mit Rückgang des Konsums und Fortschreiten der Krise. Und das wird so lange gehen, bis wir uns des Schmarotzerpacks und seiner Lakaien entledigen. Das lehrte die Geschichte, das lehrt die Gegenwart hier und anderswo und das KANN sich auch in Zukunft nicht ändern.

## Akkumulation und Konzentration des Kapitals oder Der Teufel schießt auf den größten Haufen

Immer mehr Selbständige und kleine Unternehmen gehen in der BRD und anderen imperialistischen Staaten pleite<sup>2</sup>. Sie halten das für persönliche Unfähigkeit, lasten es ungünstigen Umständen an oder haben andere unsinnige Erklärungen parat. Nur selten stößt Jemand zur längst bekannten Wahrheit, einer Gesetzmäßigkeit der kapitalistischen Ökonomie, vor.

Diese Gesetzmäßigkeit beschrieb schon Marx als das Gesetz von der Akkumulation und der sie begleitenden Konzentration des Kapitals (Das Kapital, Band 1, Kapitel 23). Der deutsche Volksmund sagt dazu "Der Teufel schießt auf den größten Haufen."

Im Verlauf dieses Prozesses werden immer mehr Selbständige und kleine Kapitalisten proletarisiert (d.h., sie verlieren ihr Eigentum an Produktionsmitteln und müssen dann als Lohnarbeiter ihre Arbeitskraft verkaufen). Da sie das aber fürchten wie der Teufel das Weihwasser, sind sie bereit, nicht nur ihre Lohnarbeiter, sondern sich selbst am Härtesten auszubeuten. Sie sind formaljuristisch Eigentümer ihrer Unternehmen und Lohnarbeiter, aber faktisch werden sie von den Eigentümern der großen Banken, Versicherungen, anderen Großkapitalisten und deren höheren Lakaien ausgebeutet.

Unsinnigerweise hoffen sie (angestachelt von "Erfolgsgeschichten" der bürgerlichen Propagandamaschinerie), den Sprung "nach oben" zu schaffen. Sie sollten sich lieber die 40 000 jährlichen Firmenpleiten in der BRD oder die Amokläufe ruiniertes Kleinkapitalisten vor Augen führen.

Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR und in den anderen ehemals sozialistischen Ländern lief und läuft noch ein anderes perverses Spiel: Möchtegernkapitalisten werden großzügig mit Krediten bedacht, für deren Eigenkapitalaufkommen und Sicherung gegenständliche Werte (Häuser, Grundeigentum) erhalten müssen. Die Unternehmen gehen regelmäßig nach kurzer Zeit pleite, die Bank kassiert das Eigentum (nicht ohne über die "Verluste" durch den geplatzten

---

<sup>2</sup> Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen betrug laut Statistischem Bundesamt Deutschland (<http://destatis.de/basis/d/insol/insoltab1.php>):

2003: 39 320

2004: 39 213

Die Anzahl der steuerpflichtigen Unternehmen betrug (<http://www.destatis.de/basis/d/fist/fist011.php>):

2002: 2 926 570

2003: 2 915 482.

Das bedeutet einen Rückgang um über 11000 Unternehmen innerhalb eines Jahres.

Kredit zu lamentieren). So landet das Eigentum dort, wo es hingehört: auf dem bereits erwähnten größten Haufen. Dann wird der Laden / der Betrieb an den nächsten Hasardeur vermietet / verpachtet und das Spiel beginnt von vorn. Ist der Prozeß der Enteignung durch die Hintertür abgeschlossen, wird die Kreditvergabe drastisch gedrosselt; es ist ja nichts Wesentliches mehr zu holen - wie gegenwärtig in der BRD der Fall.

Ich wünsche allen Selbständigen und Kleinkapitalisten noch viel Spaß im Kapitalismus. Macht ihnen mal eine Freude und schenkt ihnen das "Manifest der Kommunistischen Partei" von Marx und Engels. Darin können sie (unter Anderem) nachlesen, wie's mit ihnen weitergeht.

## Osterspaziergang 2006

Ermyas M. ist Deutscher,  
hat einen deutschen Paß  
er arbeitet in Deutschland  
wo er noch kürzlich las

„Du bist Deutschland“.

Er ist dunkelhäutig,  
kam aus Äthiopien her.  
Er ging nachts aus in Potsdam  
kurz vorm Koma merkt' er:

„Du bist IN Deutschland“.

(In der Nacht des Ostersonntags 2006 wurde in der Potsdamer Innenstadt Ermyas M., ein Deutscher äthiopischer Herkunft, zusammengeschlagen, nachdem er als „Nigger“ beschimpft wurde. Die toitsche Justiz sieht keinen sicheren Anhalt für einen rassistischen oder nationalistischen Hintergrund. Das mehrwöchige Koma läßt erwarten, daß er von seiner Kopfverletzung bleibende Schäden davontragen wird.)

## Opfer für die Freiheit

Immer, wenn mal wieder Jemand von Nazis erschlagen oder schwerverletzt wird, jault die Meute der Kapitalistenmedien ein paar Tage. Z.B. nachdem ein Deutscher äthiopischer Herkunft in Potsdam schwer verletzt wurde und wenige Tage später in Berlin ein Jemenit zum Glück leichter. Wenn's mal ganz dicke kommt, ruft auch schonmal ein Kanzler zum "Aufstand der Anständigen", was aber scheinbar mangels Anständiger als Sturm im Wasserglas verebbt. Seit einiger Zeit zieht auch eine Wanderausstellung durch die BRD (hier in Dresden war sie schon), welche an 131 (Todes-)Opfer rechter Gewalt mahnt. (<http://www.opfer-rechter-gewalt.de/index.html>: "Die Ausstellung porträtiert 131 Menschen, die rechter Gewalt seit 1990 zum Opfer fielen.")

Eines fiel mir auch kürzlich auf der Gedenkveranstaltung für den 1991 in Dresden von Nazis erschlagenen mocabiquanischen Studenten Jorge Gomondai auf: Der Zeitpunkt, seit dem die Opfer gezählt werden, üblicherweise seit 1990/1991.

Warum wohl? Sonst würde ja vielleicht auffallen, daß es in einem Teil Deutschlands sowas jahrzehntelang nicht gab. Wie auch? Damit Nazis Jemanden erschlagen können, muß es erst mal Nazis geben, die sich in Gruppen auf die Straße trauen. Und damit den lieben kleinen Reservetruppen des Kapitals kein Leid geschieht, stellt man meist ein Vielfaches ihrer Anzahl an Polizei um sie herum - sie müssen nur rechtzeitig anmelden, daß sie wieder mal der Öffentlichkeit ihre Präsenz demonstrieren wollen. Und damit sie nicht selbst auf die Antifa einprügeln, bringen die Ordnungshüter immer ausreichend schwere Ausrüstung, Schlagstöcke,

Hunde und Handschellen mit. Allerdings nicht zum Einsatz gegen Nazis.

In der DDR wäre bei einer Naziansammlung garantiert auch Polizei in größerer Menge angerückt - und danach hätte es keine Naziansammlung mehr gegeben. Weil nämlich die DDR entnazifiziert wurde, wie das im Potsdamer Abkommen festgelegt wurde. Dem Abkommen, welches just dort beschlossen wurde, wo kürzlich Nazis einen weiteren Menschen schwer verletzten. Welch bittere Ironie der Geschichte!

Begründet wird die Hege und Pflege der Nazis mit der "freien Meinungsäußerung". Ein paar tote und verletzte Ausländer und Andere, die den Nazis nicht in den Kram passen, müssen da schon als "Kollateralschaden" der "Freiheit" hingenommen werden. Und droht doch mal das Verbot einer Nazi-Partei, werden "überraschend" ein paar Geheimdienstmitarbeiter in deren Reihen entdeckt (was die wohl, außer angeblich spitzeln, sonst noch so dort tun?), und schon ist's Essig mit dem Verbot der Partei - verfassungsfeindlich oder nicht, spielt nunmal in einem RECHTSstaat nicht die dominierende Rolle.

Nun könnten böse Stimmen sagen, dies sei staatlicherseits die gezielte Kultivierung von rechtem Terror und Mord, wie wir das ja schon aus der deutschen Geschichte der 20er und 30er Jahre kennen. Aber jeder vernünftige Mensch wird leicht einsehen, daß es hier um das hohe Gut FREIHEIT geht. Und zu den edlen Tugenden des Menschen gehört nunmal, dafür Opfer zu bringen und das Leben einzusetzen. In diesem Falle ist das eben das Leben von ein paar Ausländern und Antifaschisten. Soviel muß uns die Freiheit wert sein.

Einigkeit und Recht und Freiheit! Toitschland, Toitschland üüübärrrr Aahaaaallees!

## Alarmstufe braun!

Gestern war wieder mal 1. Mai. Der Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse. Oder auch „Tag der Arbeit“, wie ihn die Faschisten seit 1933 nennen ließen - wie auch die bundestoitschen Medien.

Traditionell werden in der BRD an diesem Tag Naziaufmärsche veranstaltet. Zumindest wird das versucht. Diesmal gelang es den Nazis in Leipzig jedoch wieder einmal nicht, da sie an etwa 5000 Bürgern scheiterten, welche die Nazis immer noch nicht mögen und sich unter der Losung „Gesicht zeigen“ den Nazis in den Weg stellten. Da halfen auch 2000 Polizisten sowie eingesetzte Wasserwerfer und Räumfahrzeuge nicht weiter.

Was hilft aber nun gegen so mächtige Bekundungen, daß Nazis und deutsche Geschichte nicht vergessen sind und die Bevölkerung keinesfalls gewillt ist, ihnen Deutschland nochmals zu überlassen? Na klar, noch mehr Polizei. So wie in Rostock. Hier wurde nicht gekleckert, sondern geklotzt. Waren auch hier die Nazis zahlenmäßig deutlich unterlegen (1500 gegenüber 3000 Gegendemonstranten), ließ sich das Kräfteverhältnis leicht mit 4000 Polizisten kippen, denn bekanntlich ist  $1500 + 4000 > 3000$ . zumal, wenn noch schwere Ausrüstung und Technik hinzukommt. Einkesselung und Festnahmen dienen der zusätzlichen Einschüchterung derer, die immer noch nicht begreifen, daß nach dem Willen des Staates die Straße den Nazis gehört, wenn die das wünschen.

Dieser Vorfall ist nicht etwa eine Ausnahme. Regelmäßig werden Naziaufmärsche gegen eine Überzahl von Gegendemonstranten mittels gigantischer Polizeiaufgebote durchgesetzt, die - logischer- und ironischerweise - zu einem größeren Teil aus Steuern der Nazigeegner als der Nazis finanziert sind. Ich mag hier mangelnde Geschichtskenntnisse haben, aber daß Naziaufmärsche mit einer derartigen Polizeiübermacht im Vergleich zur Anzahl der Nazis gegen den offensichtlichen Willen der Mehrheit durchgesetzt wurden, ist mir aus der Zeit vor der Machtergreifung der Faschisten 1933 nicht bekannt.

Solche vom Staat geschaffenen Tatsachen sprechen eine viel deutlichere Sprache als das

obligatorische pseudohumanistische Gewinsel seitens des Staates und der Medien, wenn Nazis mal wieder ein Anders-als-ein-Nazi-Denkender oder Anders-als-ein-Nazi-Ausehender zum Opfer fiel.

Hail Zukunft!

## Kommunisten begehen keine Verbrechen

Auch wenn bürgerliche Ideologen aller Couleur täglich mit neuen Lügen und Verfälschungen wetteifern, können sie doch nichts gegen die einfache Tatsache tun, daß Kommunisten keine Verbrechen begehen – zumindest nicht in ihrer Eigenschaft als Kommunisten und auch nicht im Namen des Kommunismus.

Zunächst muß dazu geklärt werden, was ein Verbrechen ist: das bewußte Zufügen von körperlichem, seelischem oder gesellschaftlichem Schaden aus niederem Motiv. Nun geben selbst bürgerliche Ideologen meist zu, der Kommunismus sei ja eine gute Idee einer besseren Welt, wenn sie sich auch gleich beeilen, seine unmögliche Umsetzbarkeit zu betonen. Selbst wenn also das Zufügen von Schaden zuträfe, so schlosse doch das hohe Motiv die Anwendung des Begriffes Verbrechen aus.

Natürlich wurden unzweifelhaft Verbrechen von Menschen begangen, welche sich Kommunisten NANNTEN. Aber entscheidend ist nicht, wie sich Jemand selbst bezeichnet, sondern wie er objektiv handelt. Da Kommunisten bewußt gemeinnützig handelnde Menschen sind, welche Freiheit und Gerechtigkeit für Alle anstreben, sind Verbrechen ihrerseits ein Ding völliger Unmöglichkeit. Kaum verwundert, daß Verbrecher, die sich selbst Kommunisten nennen, nicht von anderen Kommunisten als Kommunisten anerkannt werden, sondern von Antikommunisten.

Deshalb ist die Verurteilung von „massiven Menschenrechtsverletzungen unter totalitären kommunistischen Regimen“ durch den Europarat in Strasbourg am 25.01.2006 völlig unsinnig. Sie widerspricht zudem der einfachen und bekannten Tatsache, daß der Kommunismus eine staatenlose Ordnung ist. Bisher existierten nur sozialistische Staaten, von deren Führungen ganz offensichtlich solche Fehler gemacht wurden, daß sie nicht zum Aufbau des Kommunismus, sondern zur Konterrevolution führten. Weder diese Staaten noch die Entscheidungsträger in ihnen können also als kommunistisch bezeichnet werden – außer von antikommunistischen Lügnern und Dummköpfen.

Zudem ist an eine Verurteilung üblicherweise auch eine Verteidigung gebunden. Solche Verteidigungsreden, welche den Unsinn dieser pauschalen und sachlich unrichtigen Verurteilung ausreichend offenbarten, wurden zwar gehalten (z.B. vom schwedischen Reichstagsabgeordneten Einarsson), aber offensichtlich nicht berücksichtigt. So kam es nicht nur zur den Wünschen der Antikommunisten entsprechenden Verurteilung, sondern daran anknüpfend zu Forderungen, welche eindeutig auf die Beseitigung der Rechte auf freie Meinungsäußerung und politische Betätigung abzielen. Dazu gehört die Aufforderung an alle kommunistischen Parteien in den Mitgliedsstaaten des Europarates, „sowohl die Geschichte des Kommunismus als auch ihre eigene Vergangenheit neu zu bewerten ... und beide unmißverständlich zu verurteilen“.

Nun, wenn ein Haufen Antikommunisten, die von Kommunismus nur soviel verstehen, wie ihre haßerfüllten Vorurteile hergeben, sich gegenseitig ihr Vorurteil gegenüber Kommunisten offiziell bestätigen, wundert das höchstens besonders ignorante Dummköpfe. Wir Kommunisten sollen aber aufgrund dieses unqualifizierten Urteils wegen Verbrechen von Nichtkommunisten den Kommunismus und seine Geschichte verurteilen? Dieses Ansinnen wäre lächerlich, hätte es nicht einen ernsten Hintergrund: Die antikommunistischen politischen Lakaien des Finanzkapitals ebnen den Weg, in der sich weiter verschärfenden Krise bei

aufkommender Unruhe in der Bevölkerung gegen führende Personen des Widerstands gewaltsam vorgehen zu können. Dazu gehört die Kriminalisierung der Kommunisten, durch welche ihr Auftreten in der Öffentlichkeit unterbunden werden kann. Die parallele Ausweitung von Überwachungsmöglichkeiten, Polizei- und Militärbefugnissen spricht die gleiche Sprache.

Kommunisten sind keine Verbrecher. Nur Verbrecher gegen Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenrechte wollen sie zu solchen stempeln. Der Dieb ruft „Haltet den Dieb!“

Andererseits ist uns dies Bestätigung und gibt uns Hoffnung: Wenn unsere Feinde zu immer schärferen Maßnahmen gegen uns greifen müssen, werden sie wohl ihren Grund haben.

## Prostituierte

Ich hatte auch in der DDR davon gehört: daß es Frauen (noch später wurde mir bewußt: auch Männer) gibt, die nicht aus Liebe oder Vergnügen, sondern für Geld sexuelle Handlungen mit Anderen ausführen. In der DDR kannte ich Prostitution nur gerüchteweise. Natürlich gab's sicher Frauen, die hier das Angenehme mit dem ihnen Nützlichen verbanden - oder auch das Unangenehme mit dem materiellen Nutzen, den man aus hübschem Gesicht und / oder niedriger Hemmschwelle ziehen kann.

Das änderte sich 1990 schlagartig. Mangels Bordellen, die dann aber auch schnell wie Pilze aus dem Boden schossen, taten's erst mal paar Straßen voller Wohnwagen. Naja, man hört eben davon oder fährt vorbei - aber eines Tages schlug die Stunde, das auch selbst zu sehen. Ich arbeitete eine Weile in München und manchmal fuhr ich über die Tschechische Republik. In der dafür berüchtigten Gegend um Dubi standen sie massenhaft am Straßenrand: junge Mädchen und Frauen, die mir aus Verzweiflung, sich verkaufen zu müssen, teilweise vors Motorrad sprangen - worauf ich zunächst auszuweichen versuchte, mich aber dann daran gewöhnte, daß die rechtzeitig vor dem Aufprall wieder zur Seite treten. Mein Zweifel bestand darin, daß sie das vielleicht mal doch nicht schaffen, weil sie, während ich schon in dicken Thermoklamotten friere, in ihren kurzen Sachen vielleicht ein wenig langsam sind.

Da war die Hamburger Reeperbahn schon gemäßigt, wo mich eine junge Frau im Skianzug ansprach, ob ich etwas Liebe will. Naja, ich habe ja nichts gegen Liebe und auch nichts gegen darauf beruhenden Geschlechtsverkehr, aber sie meinte offensichtlich nicht das, was ich unter Liebe verstehe.

Wenn ich solche Frauen (oder Männer) treffe, schaue ich ihnen traurig und genau in die Augen, um zu sehen, was sie wohl dabei empfinden. Abgestumpftheit, Fügsamkeit in das, was sie tun müssen, ohne es zu wollen, Entschlossenheit, das auch bis zur letzten Konsequenz zu tun, um wenigstens dieses kleine Stück unwürdigen, sich prostituierenden Lebens zu erhalten.

Gestern kam ich wieder an Hundert(schaft)en dieser hoffnungslosen, zu Allem bereiten, erbarmungswürdigen männlichen und weiblichen Kreaturen vorbei, die sich für ein paar Brosamen vom Tisch ihrer Herren prostituieren und an die Straße stellen, wo sie benutzt, aber nicht gemocht werden. Nur wenige dieser armen Opfer und gleichermaßen Täter, darunter viele hübsche junge Frauen, in ihren grünen Einheitsanzügen hielten meinem traurigen Blick durch ihr heruntergeklapptes regennasses Visier stand - und auch die nur kurz.

Gestern, am 03.06.2006, war die zentrale Demonstration gegen Sozialabbau in Berlin, deren friedlicher Verlauf nur durch Gewaltexzesse der Polizei gestört wurde. Wer bezahlte die Huren? Du!

## Lohn- und Rentenerhöhungen

Zu Zeiten des Sozialabbaus und unsicherer Zukunft hört man gute Nachrichten gern. Entgegen

allen Miesmachereien hat sich das Realeinkommen von über 26% der Bevölkerung im 2. Halbjahr 2005 erhöht. Etwa  $\frac{1}{4}$  der Begünstigten sind Rentner und Sozialhilfeempfänger,  $\frac{3}{4}$  sind Industriearbeiter, Bauern, Angestellte und Wissenschaftler. Betrachtet man das gesamte Jahr 2005, sind von der Einkommenserhöhung 45% der Bevölkerung betroffen.

Sie glauben das nicht? Sie kennen da andere Zahlen? Allerdings, wenn Sie die aus der BRD meinen. Ich habe auch nicht behauptet, diese Verbesserung der Lebensverhältnisse bezöge sich auf diesen Staat. Übrigens auch nicht auf das hochgelobte Wachstum in China. Diese Zahlen stammen aus der Republik Cuba (Granma INTERNACIONAL, November 2005).

In diesem sozialistischen Land findet ein wirtschaftlicher Aufschwung statt, dem die kapitalistischen Staaten nur hinterherlechzen können. Und nicht etwa, wie in China, zu Lasten von Umwelt und armen Bevölkerungsteilen, sondern zugunsten der gesamten Bevölkerung. Und das trotz zunehmender Unwetterkatastrophen, die ganz wesentlich Ergebnis der selbstmörderischen Energie- und Ressourcenvergeudung durch eine verschwindende Minderheit „hochentwickelter“ kapitalistischer Staaten im Profitinteresse einer noch kleineren Gruppe von Großkapitalisten sind. Und trotz einer menschen- und völkerrechtswidrigen Embargopolitik der USA, gegen die sich im November 2005 die UN-Vollversammlung – einschließlich der BRD - mit überwältigender Mehrheit aussprach. Für eine entsprechende cubanische Resolution stimmten 182, dagegen 4 Staaten bei einer Stimmenthaltung.

Doch zurück zu den Einkommenserhöhungen: Bei einer Bevölkerung von 11,2 Millionen Einwohnern wurden die Löhne von über 2,2 Millionen Beschäftigten und Einkommen von über 700000 Rentnern und Sozialhilfeempfängern erhöht. Natürlich finden all diese Erhöhungen auf niedrigem Niveau statt. So beträgt das Sozialhilfeniveau jetzt monatlich 164 Pesos bei einem Wechselkurs von 24 Pesos zu einem konvertiblen Peso (welcher 1 US\$ entspricht). Aber die formale Rechnung, das wären weniger als 7 Euro im Monat, geht anhand der unentgeltlichen Gesundheitsversorgung und Bildung sowie starker Subventionen in allen Bereichen des Grundbedarfs nicht auf.

Das Entscheidende ist die Tendenz der Entwicklung der Wirtschaft UND des Lebensstandards aller Bevölkerungsschichten. Cuba hat die „Spezialperiode“, in welche das Land nach Zusammenbruch des sozialistischen Weltsystems und Wegfall der Wirtschaftsbeziehungen gestürzt wurde, überwunden. Zu großen Teilen aus eigener Kraft, aber auch durch den Aufbau von Beziehungen zu Staaten wie Venezuela, Bolivien und Anderen, welche ebenfalls einen fortschrittlichen Kurs einschlagen und sich der Hegemonie der imperialistischen Großmächte zunehmend entziehen.

Wir dürfen gespannt und hoffnungsvoll auf die weitere Entwicklung Cubas und damit die praktische Umsetzung des Sozialismus blicken, dem die bürgerlichen Ideologen allzugern, aber voreilig, den Totenschein ausgestellt haben.

## Arge Früchte und Schuld

Jesus sagte „<sup>17</sup>Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. <sup>18</sup>Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.“ (Matthäus 7;17,18).

Was ist also entscheidend? Was Jemand an Früchten VERSPRICHT, oder was man SIEHT? Die Mehrheit läßt sich täglich belügen, erntet täglich arge Früchte, während sie gute versprochen bekommt.

Sie erntet Massenarbeitslosigkeit, Zwangsarbeit, Lohnkürzung und Arbeitszeitverlängerung statt der versprochenen Sicherheit oder gar Schaffung von Arbeitsplätzen. Sie erntet Sozialkahlschlag, Mehrkosten zur eigenen Absicherung und bei der Inanspruchnahme immer

schlechterer Gesundheitsleistungen anstatt der versprochenen Stabilisierung der sozialen und Gesundheitssysteme. Sie erntet Kriegseinsätze statt der versprochenen Friedenssicherung und humanitären Hilfe. Sie erntet Überwachung und Bespitzelung statt der versprochenen Sicherheit. Sie erntet verheerende PISA-Ergebnisse und Gewalt an Schulen statt der versprochenen Verbesserungen im Bildungssystem. Sie erntet Plünderung der Versorgungssysteme statt der versprochenen sicheren Rente. Sie erntet Naziaufmärsche anstatt des versprochenen Aufstands der Anständigen.

Aber wessen Schuld ist das? Die Schuld derer, welche diese faulen Früchte hervorbringen? Sicher. Aber umso mehr die Schuld Derer, welche diese faulen Früchte täglich schlucken und hoffen und beten, der faule Baum würde irgendwann zum guten Baum werden, anstatt diesen faulen Baum auszureißen und auf den Müllhaufen der Geschichte zu werfen und einen guten Baum zu pflanzen, der vielleicht ein wenig braucht, ehe er gute Früchte trägt, aber bestimmt keine argen hervorbringt.

Zumal Viele einen solchen guten Baum bereits selbst kennenlernten. Soziale Sicherheit, Vollbeschäftigung, unentgeltliches Gesundheitswesen, hervorragende und unentgeltliche Bildung, Friedenspolitik ohne einen einzigen Kriegseinsatz.

Selbst dem Dümmersten wird irgendwann klarwerden, daß der faule Baum genau so lange seine argen Früchte hervorbringen wird, wie wir ihn lassen. Durch Dulden, Beten und Hoffen bekommt man ihn nicht weg.

Johannes der Täufer wußte schon, wie die Lösung aussieht: „<sup>10</sup> Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“ (Matthäus 3;10)

Also: schärft die Äxte und schürt das Feuer. Die Zeit ist längst überreif, dem faulen Baum und seinen argen Früchten zu Leibe zu rücken.

## Neugestaltung der Deutschen Wirtschaft - ein Märchen

Ich habe mir mal Gedanken gemacht, wie man der kränkelnden deutschen Wirtschaft auf die Sprünge helfen kann. In groben Zügen ist die deutsche Politik auf dem richtigen Weg.

Durch den Abbau des Kündigungsschutzes und anderer Maßnahmen der Zerstörung tariflicher Verpflichtungen sind die Arbeiter zunehmend besser entsprechend den wirtschaftlichen Erfordernissen verwertbar. Das ist gut. Auch Lohnsenkung bei Arbeitszeitverlängerung ist längst kein Problem mehr, weil die Gewerkschaftsspitzen (wie) geschmiert funktionieren.

Vorschlag: Die konsequente Fortsetzung dieser Politik macht ein VERBOT der Gewerkschaften erforderlich, samt Betriebs- und Personalräten und sonstigem Gesindel, welches ständig die MACHER hindert, den großen Aufschwung umzusetzen.

Soziale Sicherungssysteme werden lobenswerterweise immer mehr zurückgefahren. Sozial- und Gesundheitsreformen sichern, daß der gesellschaftliche Reichtum immer weniger für unproduktive Anhängsel der Gesellschaft verschwendet wird, sondern dort bleibt, wo er hingehört: Bei den Machern dieser Gesellschaft. Also den Kapitalisten, ihren Befehlsübermittlern (den Lobbyisten) und ihrer politischen Gefolgschaft.

Die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen seitens Arbeitern und Arbeitslosen ist glücklicherweise schon stark zurückgegangen, sei es durch kleine finanzielle Zusatzablässe wie Praxisgebühr und Zuzahlungen, sei es durch die Angst, durch Krankheit negativ aufzufallen. So bleiben Krankheiten unbehandelt und senken so dank sozialverträglichem Frühableben die Kosten, die ja letztlich vom Bruttosozialprodukt abgehen.

Dennoch ist nach meinen Erkenntnissen eine wesentliche Effektivierung möglich. Das

„Früh“ableben unproduktiver kranker Elemente ist längst nicht früh genug. Die Sterbehilfediskussion wird halbherzig und sentimental geführt. So kommt man doch nicht vorwärts. Hier muß eine ordentliche Regelung her, nach wieviel unproduktiven Tagen man von Leistungen aus Sozialsystemen Lebende endlich vom schlechten Gewissen und allen anderen Problemen befreien sollte. Mit dem vorigen Punkt (der Steigerung der individuellen Arbeitsleistung im gemeinschaftlichen Interesse) gekoppelt, könnten Arbeitslose und Kranke vielleicht auch nochmal so richtig zeigen, was in ihnen steckt: Sie könnten über ihr persönlich täglich Machbares hinausgehen und sich so selbst für die Volksgemeinschaft opfern. Alternativ könnte diese Opferung für Unwillige auch gesetzlich verankert werden.

Ein weiteres Problem ist eine einheitliche politische Linie im Staat. Nun gut, die Vereinheitlichung „roter“ und „schwarzer“ Politik, ausgedrückt im bundestäglichen Bündnis, hat hier einen wesentlichen Fortschritt gebracht. Auch die „Linkspartei“ zeigt im wirtschaftsnahen Block in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, daß sie eine gute Stütze der wirtschaftlichen Interessen ist.

Aber Leute: dann wird es doch höchste Zeit, die ganze Krümelkackerei einzustellen und Nägel mit Köpfen zu machen. Welcher sentimentale Hafer sticht die Führungen dieser Parteien, daß sie nicht endlich auch den öffentlichen Zusammenschluß wagen? Sind das nicht ausnahmslos Parteien, welche gemeinsam die gemeinschaftlichen Volksinteressen vertreten, also sozialnational sind? Demgegenüber gibt's immer noch Parteien, die versuchen, einen Keil zwischen Teile des Volkes zu treiben und von solchen Sachen wie Klassen und Klassenkampf erzählen. Da diese ohnehin nur Randgruppen darstellen, sollten sich ihre Mitglieder doch, anstatt ihre Zeit mit der Verbreitung solch wirtschaftsfeindlicher Ideen zu vergeuden, produktiver Tätigkeit widmen. Der einfachste Weg wäre ein Verbot dieser Parteien - die DEMOKRATIE erbrachte doch längst den Beweis, daß die Keiner will.

Zuletzt möchte ich noch die lobenswerten Vorstöße des Herrn Struck erwähnen. Nicht zuletzt er gewährleistete, daß die Bundeswehr umstru(c)kturiert wurde. Statt einer kostenintensiven Verteidigungsarmee haben wir jetzt Angriffs-, Besatzungs- und Nachschubkräfte (Herr Struck nannte das Eingreif-, Stabilisierungs- und Sicherstellungskräfte). Nur: Was machen wir bisher damit? Verplempern Steuergelder, um den Fuß in die ex-jugoslawische und afghanische Tür zu kriegen und überall mit dabeizusein - um vielleicht irgendwann in der Zukunft mal davon zu profitieren.

Hier, Kameraden, hilft doch nur, die neuen Stru(c)kturen konsequent zu nutzen! Noch müssen weltweit Menschen die Nahrungsmittel, Rohstoffe, Halbzeuge und Konsumartikel für das deutsche Volk produzieren. Wäre nicht viel vernünftiger, wenn dies auf deutschem Territorium geschähe? Nun können wir die ja nicht Alle hierher einladen - aber wir sollten sie administrativ in unser Territorium integrieren, z.B. in Form von „Protektoraten“.

So liebe Leute. Und nun schlaft mal drüber und erkennt, daß die derzeitige Politik nichts Anderes ist, als die Vorbereitung der Umsetzung dieser Vorschläge. Dies sind mitnichten meine Vorschläge, sondern sie wurden bereits praktisch zwischen 1933 und 1945 umgesetzt.

Und nun müßt Ihr Euch nur noch fragen, welches Wunder wohl verhindern soll, daß der Vorbereitung die Umsetzung folgt.

Gute Nacht.

## Der Fluch der öffentlichen Meinung

Wenn Mancher hier mich nicht versteht  
muß ich das wohl ertragen,  
wie's Vielen beim Versuch ergeht,

Dummköpfen was zu sagen.

Sie kichern dämlich vor sich hin,  
im Spotten sind sie groß,  
doch letztlich stellen sie darin  
die eigne Dummheit bloß.

Die Medien versorgen sie  
mit billigen Parolen,  
die sie dann, blöde wie kein Vieh,  
unkritisch wiederholen.

Ein Dummkopf wäre nicht so arg,  
wenn er alleine wär'.  
Doch leider macht ihn stolz und stark  
der dummen Menschen Heer.

Deren Masse ruiniert  
tagtäglich unser Land  
und die Mehrheit triumphiert  
über den Verstand.

## Denken und die Freiheit der Andersdenkenden

Wenns darum geht, den Kapitalismus zu beschönigen und den Sozialismus zu diffamieren, kommt oft die MEINUNGsfreiheit ins Spiel. Wie weit die geht (ob man z.B. MEINEN darf, andere „Rassen“ oder „Völker“ seien minderwertig und man dürfe sie vergasen oder erschlagen oder in Balkanländern bzw. Afghanistan herrschten solche Zustände, daß man die überfallen muß), wird dabei meist nicht gesagt. Oder ob man z.B. auch MEINEN darf, Armut, Hunger und Kinderprostitution anderenorts seien in Ordnung, damit der Toitsche aufgrund der Gnade seiner hiesigen Geburt billig Bananen fressen, Kaffee saufen und im Urlaub Minderjährigen seine Liebe zeigen kann.

Natürlich soll Jeder sagen dürfen, was er denkt. Nur tut das in der BRD kaum Jemand.

Die Einen denken, sagen aber was Anderes. Z.B. kann mir Keiner erzählen, eine in Sowjetunion und DDR studierte und promovierte Physikerin, welche es zum Oberlakaien des deutschen Kapitals brachte, würde tatsächlich denken, mehr und schlechter bezahlte Arbeit des einzelnen Lohnarbeiters schaffe mehr Arbeitsplätze. Oder ihre Tätigkeit würde dem ganzen Volk dienen. Trotzdem sagt sie das bzw. beediet es sogar. Was man wohl Lüge oder Meineid nennen könnte.

Die Anderen denken gar nicht, sondern plappern die Lügen der Erstgenannten nach. Erstaunlicherweise ist für sie nicht maßgebend, was sie selbst beobachten, sondern was sie in den Medien der Lügner hören - was man wohl kaum als Denken bezeichnen kann. Denn Denken ist die Widerspiegelung der objektiven Realität durch Verarbeitung von Informationen. Die Meisten verarbeiten sie aber nicht, sondern plappern sie - variierend nur in ihren Kombinationen - nach, wobei typisch ist, daß sie die Bedeutung der von ihnen verwendeten Begriffe nicht kennen oder innerhalb weniger Minuten völlig widersprüchliche Lügen nachplappern. Z.B., daß ein „Aufstand der [letzten paar] Anständigen“ gegen rechte Gewalt angemahnt wird, kurz danach aber nachgeplappert wird, Tausende Polizisten in Prügelausrüstung, die sie auch anwenden und damit die Nazis beschützen, seien Ausdruck von „Freiheit und Demokratie“, also des Willens der Anständigen - auch wenn die Prügeltruppen deshalb eingesetzt werden müssen, weil die schutzbedürftigen, schwächlichen Nazis einer Überzahl von Menschen gegenüberstehen, die keine Nazis mögen.

Kurz: nur Wenige denken in diesem Staat BRD. Die Meisten von denen wiederum sagen was

Anderes als sie denken. Insgesamt ergibt sich daraus, daß überwiegend die buntesten und widersprüchlichsten Lügen in die Runde gekräht werden. Das nennt man dann Meinungsfreiheit. Das ist keine Freiheit der Andersdenkenden, sondern die Freiheit der Lüge, die von Nicht- bis Wenigdenkern nachgeplappert und somit mehrheitsfähig wird.

Der Mensch ein vernunftbegabtes, also denkendes Wesen? Vernunftbegabt vielleicht, aber denkend, also vernünftig - nein. Zumindest die geBILDete BRD-Bevölkerungsmehrheit nicht, die nicht ihre Umwelt, sondern die Lügen ihrer Herren widerSPIEGELt.

Manche sind so verblödet, daß sie die Verblödung für die Natur des Menschen halten. Das gibt ihnen das gute Gefühl, Mensch zu sein.

## Der Dreck muss weg

Die Stiftung Warentest hat kürzlich festgestellt, dass Dein gesundes frisches knackiges Gemüse neben Vitaminen manches Pestizid enthält. Hauptsache schädlingsfrei war wohl dabei die Devise. Kein Grund zur Sorge, vertraue dem Discounter an der Ecke! Das Zeug bringt Dich, wenn überhaupt, nur über lange Zeit zur Strecke.

Refrain:

Wie lange willst Du diesen Dreck noch schlucken?  
Würdelos kriechen, Dich vor jedem Herren ducken?  
Erkenne doch: längst ist es an der Zeit,  
dass unsereins sich von dem Dreck befreit!

Hart sind die Gesetze betreffs menschlicher Nahrung.  
Manch Fleisch ist nicht mehr zum Verzehr geeignet.  
Fährt man's ein wenig in Europa 'rum, zeigt die Erfahrung,  
wird es dann aber wieder ausgezeichnet.  
Angereichert mit Geschmacksverstärkern aller Art  
wirds wieder appetitlich, wohlschmeckend und zart.

R.

Gefährlich ist's, hält man Getier in allzugroßer Enge,  
Wie schnell breiten sich da die schlimmsten Seuchen aus!  
Doch füttert man Antibiotica in ausreichender Menge,  
Kommen aus dem Stall nur kerngesunde Hühnchen 'raus,  
wodurch sich der Verzehr dann auch noch doppelt lohnt:  
Erstens wird man satt und zweitens von Krankheiten verschont.

R.

Kindern zeigt man am Monitor und in den Fernsehkisten  
wie hart und rücksichtslos der Kampf ums Überleben ist.  
Gegen Ausserirdische, Vietkong, Russen und Terroristen  
gewinnst Du nur, wenn Du beim Töten schneller als die Andern bist.  
Die Hemmschwelle niedrig, Gefühle abgestumpft beim Töten,  
erleichtert ungemein, toitsche Intressen weltweit zu vertreten.

R.

Millionen Menschen sitzen seit Jahren hoffnungslos zuhaus,  
glauben ihren Herrn, dass sie Sozialschmarotzer sind,  
gehn nicht mal bei Demonstrationen für ihre Interessen 'raus,

solange ihre heile Welt aus BILD, Bier und Fernsehen stimmt.  
Mit Tränen in den Augen hören sie von Problemen der Schönen und Reichen,  
bedauern sie und stellen fest, wie sich ihr und deren Schicksal gleichen.

R.

Politiker verkünden ständig, wie hart die Zeiten seien  
warum sie immer rücksichtsloser reformieren und sparen.  
Sie vergessen dabei zu erwähnen, sie sind nur die Lakaien,  
durch deren Arbeit die Kapitalisten Steuergeschenke einfahren.  
"Demokratisch" habt Ihr die "Freiheit", alle 4 Jahre zu wählen,  
Welche Farbe die Livree der Lakaien hat, die Euch weitere 4 Jahre quälen.

R.

## Wahrheit und Lüge

Wer könnte Dich wohl einen Dummkopf nennen?  
Du bist doch fähig, Wahrheit zu erkennen  
und auch, wer zu wessen Nutzen lügt  
daß sich sogar der dickste Balken biegt.

Das Bruttosozialprodukt steigt stetig,  
doch täglich sind die Volksverdummer tätig,  
Dir zu erzählen, der Wirtschaft geht es schlecht.  
Zusammen paßt das aber nicht so recht.

So ähnlich ist's auch mit den „leeren Kassen“,  
die Jene mit den vollen stets verkünden lassen.  
Werden Steuergeschenke der Reichen immer mehr,  
bleiben natürlich Töpfe für Soziales leer.

In der BRD gibt's immer weniger zu tun  
weshalb Millionen über Jahre unfreiwillig ruhn.  
Wie bitte aber soll denn Arbeit neu entstehen,  
wenn Jene, die noch Arbeit haben, länger schufteten gehn?

Die Kauftempel sind übervoll von Plunder,  
Den bringt die aggressivste Werbung nicht mehr unter.  
Idiotisch ist, zu glauben, daß das besser geht,  
wenn man die Produktion, doch nicht den Lohn erhöht.

Sich der Exportweltmeisterschaft bewußt  
schwillt dem deutschen Michel stolz die Brust.  
Schön blöd, denn das liegt letztlich nur daran,  
daß er sich eigene Produkte nicht mehr leisten kann.

So schwätzt und lehrt man weiter ungestört,  
denn wie zu Goethes Zeiten glaubt, wer Unsinn hört,  
gewöhnlich, daß sich dabei auch was denken läßt  
und hält an plumpen Lügen seiner Herren fest.

## Terroristen

Terroristen, böse und fies, bedrohen uns're Welt.  
Dagegen hilft nur, daß man deren Heimat überfällt.  
Doch auch hier muß man das Volk nun stärker überwachen

und Militäreinsätze auch im Innern möglich machen.

Ein Terrorist kommt, das ist dabei äußerst int'ressant  
offensichtlich nie aus einem x-belieb'gen Land.

Bevorzugt scheinen Terroristen an den Orten zu hocken  
wo strategische Punkte, Rohstoffe und Märkte locken.

Terroristen, muß man sagen, sind erschreckend dumm.

Sie töten sich und Andere und wissen nicht, warum.

Die Antwort auf die Frage, wer was vom Terror hat,  
ist: der imperialistische „Anti-“Terrorstaat.

## Der ihn zuerst gerochen, bei dem ist er rausgekrochen oder Haltet den Dieb!

In den Medien hörn wir voller Abscheu von Verbrechen  
meist ausgerechnet die Verbrecher selber sprechen.

Ruft Jemand: „Haltet den Dieb!“, so ist man gut beraten,  
wenn man sich genau besieht des Rufers eig'ne Taten.

Sozialschmarotzer schaden der Gesellschaft ungemein,  
sacken, ohne viel zu tun, fremde Früchte ein.

Schmarotzer, die Millionen scheffeln, nennen Ihresgleichen  
jedoch in ihren Medien die Schönen und die Reichen.

Zu ächten sind Regime, welche Freiheit nicht gewähren  
und jede Selbstverwirklichung im Ansatz schon zerstören.

Wie die Diktatur, die Dich erst ums Ersparte bringt,  
dann per Hartz IV für'n Hungerlohn zu jeder Arbeit zwingt.

Verurteilt werden immer wieder Menschenrechtsverletzer.

Unrechts- und Verbrecherstaaten nennen sie die Hetzer.

Zu Recht, sieht man die Schweinerein in Guantanamo,  
Abu Ghraib, Falludschah, Bagdad und anderswo.

Nach nuklearen Waffen strebt jeder Schurkenstaat.

man muß unbedingt verhindern, daß er welche hat.

Wie abgefeimte Schurken mit Atombomben umgehn,  
konnten wir vor langer Zeit in Hiroshima sehn.

Gegen Terrorismus helfen präventive Kriege,

ihre Herkunftsländer sind gar böser Buben Wiege.

Um sie einzuschüchtern, solln wir sie terrorisieren,  
am Besten, eh sie Terroristen werden, massakrieren.

Man neigt dazu, wo ein Andrer hinzeigt, hinzusehn.

Den Volksverdummern und Verbrechern ist das angenehm.

Sie versuchen dadurch, von sich selber abzulenken.

Drum wird der Kluge ihrem Tun erst recht Beachtung schenken.

## Rumpelstielzchen 2006

Kennst Du den Sinn des Daseins?

Weißt Du, wofür Du lebst?

Ich zeig' Dir, was Du haben kannst,

wenn Du hier danach strebst.

Du willst Liebe? Kein Problem!  
Die kriegst Du im Bordell bequem.  
Solls 'ne Minderjähr'ge sein?  
Paar Euro mehr und sie ist Dein.

Du willst Freude? Aber gern!  
Geh ins Kino, sieh doch fern!  
Die Gags sind schlüpfrig, so gemacht,  
daß selbst der letzte Dummkopf lacht.

Du willst Glück? Ja bitte sehr!  
Rein ins Casino - „Nichts geht mehr!“  
Solange Du noch Knete hast,  
bist Du uns dort der liebste Gast.

Du willst Zufriedenheit? Na schön!  
Tausende Tür'n, die offenstehn,  
führen in Tempel voller Plunder.  
Da ist auch für Dich was drunter.

Du willst Frieden? Aber ja!  
Die Bundeswehr ist dafür da.  
Wo Jemand nicht so wie wir will  
wird's nach 'nem Friedenseinsatz still.

Du willst Wohlstand? Sehr verständlich!  
Zwar sind die Ressourcen endlich,  
doch der Hunger von Millionen  
gestattet Überfluß der Drohnen.

Sieh, Du brauchst nur produzieren,  
Geld verdienen, konsumieren,  
mußt Dich nicht mit Denken plagen,  
weil wir Dir, was Du tun sollst, sagen.

Was, Du weißt nicht, wer wir sind,  
deutscher Michel? Braves Kind!  
Daß man uns, was Du nicht weißt,  
Finanzkapitalisten heißt.

## Altruisten, Egoisten, Kommunisten

Mancher ist ein Altruist,  
opfert sich für And're auf,  
während er sich selbst vergißt.  
Gibt den Guten und den Bösen,  
läßt sonst den Dingen ihren Lauf.  
So bleibt die Welt, wie sie gewesen.

Mancher ist ein Egoist,  
nimmt möglichst ohne Geben,  
während er Andere vergißt.  
Er mag die Altruisten sehr.  
Gegen sein selbstsüchtiges Streben

setzen die sich nicht zur Wehr.

Egoist und Altruist  
ergänzen sich leider verheerend,  
weil Jeder irgendwen vergißt.  
Wer rücksichtslos nach Vorteil giert  
wirkt notwendig zerstörend,  
was Selbstopfer nie kompensiert.

Mancher ist ein Kommunist,  
handelt in Aller Interesse,  
indem er am Gemeinnutz mißt.  
Er strebt nach Gleichberechtigung.  
Des Egoisten Raffinesse  
blockiert er leicht durch Ausgrenzung.

## Feindes Feind

Gar mancher Schurke läßt Dich zunächst glauben,  
als Deines Feindes Feind  
wär' er Dein Freund.  
Doch wird er Dich bald dieser Illusion berauben.

Deutsche Faschisten unterstützten einst die Iren  
im Kampf gegen das britische Imperium.  
Doch nicht als Freund des Freiheitskampfes, den die führen,  
strategische Erwägung war der Grund, warum.

Weil das Deutsche Reich zu mächtig ward,  
war die SU im Bündnis gegen Hitler sehr geachtet.  
Doch meinte Churchill nach dem Kriege hart,  
man hätte wohl „das falsche Schwein geschlachtet“.

Endlich macht wer Schluß mit diesen Radikalen,  
frohlockten Liberale, Christen und SPD-Genossen,  
als die Faschisten Kommunistenmord befahlen.  
Bald wurden sie dann an der Front auch selbst erschossen.

Man sieht immer wieder: Deines Feindes Feind  
benutzt Dich nur, solange er profitiert.  
Ist dann Dein Feind erledigt, wird er nicht zum Freund.  
Wenn Du ihn störst, wirst Du eliminiert.

Nur wer gleiche Ansichten, Wege und Ziele hat  
ist auch ein Freund, dem zu vertrauen ist.  
Er vertritt, was Du willst, auch an Deiner Statt,  
wie Du ihm auch Helfer in seinem Handeln bist.

## Der Fischer und seine Frau V2.0

Unter den deutschen Märchen handelt eines von einem armen Fischer und seiner Frau. Sie fristeten in einer kleinen, halb verfallenen Fischerhütte ihr Leben. Eines Tages fing der Fischer einen goldenen Fisch, der zudem sprechen konnte und versprach, dem Fischer jeden Wunsch zu erfüllen, wenn er ihn nur wieder freiließe. Mehr aus Mitleid als aus dem Glauben an das Versprechen warf ihn der Fischer zurück ins Meer.

Als er seiner Frau davon erzählte, schickte sie ihn ans Meer, er solle sich ein schöneres Haus wünschen. Der Fisch erfüllte den Wunsch. Doch die Frau war nicht zufrieden. Sie schickte den Fischer erneut ans Meer, sich schöne Kleider und Schmuck für sie zu wünschen. Der Fisch erfüllte auch diesen Wunsch. Doch inzwischen genügte der Frau das neue Haus nicht mehr. Sie wünschte sich ein Schloß, der Fischer trug dem Fisch auch diesen Wunsch vor - und der Fisch erfüllte ihn. „Doch was“, kreischte die Frau, „soll ich mit einem Schloß ohne Kutsche und Diener?“ Als der Fischer dem Fisch auch diesen Wunsch vortrug, wallte das Meer auf und riß alles weg: das Schloß, die Kleider, den Schmuck, das Haus - und zurück blieb die alte, ärmliche, halb verfallene Fischerhütte.

Ähnlich ging es dem Volk der DDR und der anderen ehemals sozialistischen Länder - ganz ohne sprechenden goldenen Fisch. 1945 lagen die Länder in Trümmern, es gab keine Industrie zur Befriedigung elementarer Lebensbedürfnisse und folglich keine Arbeit, der Wohnraum war zerbombt, Hunger allgegenwärtiger Gast. Dementsprechend blühten Schwarzmarkt und Kriminalität, die Köpfe waren zudem nationalistisch verseucht...

Trotz all dieser Schwierigkeiten nahmen die Menschen den Kampf auf. Sie besiegten nicht nur den Hunger und die Wohnungsnot, sondern sie schufen einen wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Gegenpol zum imperialistischen Weltsystem mit Vollbeschäftigung, unentgeltlicher Bildung und Gesundheitsversorgung, sie schufen sich eine hochwertige Kultur mit Museen, Theatern, Opern- und Konzerthäusern, zu denen der Zugang für Alle erschwinglich war, sie schufen sich Möglichkeiten zur vielfältigen sportlichen und geistig-kulturellen Betätigung Aller, die Interesse daran hatten.

Und nicht zuletzt schufen sie sich einen materiellen „Wohlstand“, dessen Vernunft schon hinterfragt werden muß - daß die gesamte Erdbevölkerung beispielsweise einen so hohen Motorisierungsgrad wie die DDR-Bevölkerung erreichen könnte, ohne daß die Umwelt kollabiert, ist unwahrscheinlich. Kühlschranks, Fernsehgerät und Stereoanlage waren längst allgemeiner Standard, ebenso wie Urlaub und Reisen.

Nun soll - und kann - der Mensch nie mit dem Erreichten zufrieden sein. Die Frage ist aber, welche Ziele man erreichen will. In der DDR und anderen sozialistischen Ländern trat ein seltsamer Effekt der Übersättigung ein. Die soziale Sicherheit und tatsächliche Chancengleichheit ohne Einfluß der sozialen Herkunft wie auch der materielle Wohlstand wurden zur Gewohnheit und nicht mehr wahrgenommen. Jetzt wollten die Meisten mehr. Sie wollten den ganzen bunten nutzlosen Plunder, den ihnen die Medien der imperialistischen Länder - insbesondere der BRD und ihre ideologischen Amme USA - vorgaukelten. Sie wollten Levi's, Wrangler, Johnny Walker, Bacardi, Camel und Honda, sie wollten größere, schnellere und vor Allem mehr Autos, um dann mit diesen großen schnellen Autos auf mehr und breiteren Straßen im Stau zu stehen, sie wollten Medien und Unkultur, die sie verwirren, verblöden und geistig vergiften. Sie wollten billigen Bananen und Kaffee, deren Produzenten ein Leben am Rande ihrer Existenzmöglichkeiten fristen. Sie wollten Kleidung, genäht von indischen Kinderhänden. Sie wollten Bordelle und Pornographie. Kurz: sie wollten die ganze Unvernunft und die ganzen Verbrechen des kapitalistischen Systems, in dem Wenige zum Schaden der Mehrheit und der Umwelt im Luxus leben. Sie wollten, was ihnen kapitalistische Medien und „Bürgerrechtler“ als „Freiheit“ vorgaukelten, die eine Freiheit weniger Schmarotzer ist. Sie wollten, was die Bourgeoisie „Demokratie“ nennt, in der man alle 4 Jahre wählen kann, welche Farbe die Livree der Lakaien des internationalen Finanzkapitals hat und wie die Partei aus der reaktionären Einheitsfront heißt, welche die Regierung stellt.

Etliche gingen für das, was sie wollten, auf die Straße - wohlgermerkt aber nur ein Bruchteil der Bevölkerung. Die Mehrheit des Volkes wie auch der Regierung sahen dem eher staunend, ungläubig, orientierungslos und handlungsunfähig zu. Der Fischer - um auf das Märchen zurückzukommen - ließ seine Frau gewähren, wohl glaubend, das könne irgendwie gutgehen.

Doch wir wissen: ebensowenig, wie man ein bißchen schwanger sein kann, ist „ein wenig Marktwirtschaft“ möglich. Man bekommt immer den ganzen Kapitalismus. So bekamen auch die DDR-Bürger nicht nur den bunten nutzlosen Plunder, den sie wollten, sondern die volle Portion Kapitalismus - mit Nachschlag. Denn mit Wegfall des Sozialismus als Weltsystem mußten auch die sozialen Standards in den kapitalistischen Staaten nicht länger aufrechterhalten werden. Massenarbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Prostitution und Drogenkriminalität kannten wir jahrzehntelang nur als Erscheinungen aus der Vergangenheit und aus einer fremden - nämlich der kapitalistischen - Welt. Immer breitere Schichten der Bevölkerung verarmen, wenn auch (meist) noch auf hohem Niveau, zumindest in der BRD - in den meisten osteuropäischen Ländern haben längst wieder Hunger und unerschwingliche medizinische Versorgung Einzug gehalten. Die Tendenz geht unaufhaltsam in Richtung weiterer Verschlechterung, wozu die EU-Erweiterung einen wesentlichen Beitrag leistet. Und nicht zuletzt treten wieder Verbrechen auf, welche wir längst vergangen und überwunden wähnten: Zwangsarbeit, welche zuletzt im faschistischen Deutschland der 30er/40er Jahre gesetzlich verhängt wurde, ist seit 2005 in der BRD wieder Gesetz. 1999 begann die BRD ihren ersten offiziellen Angriffskrieg gegen Ex-Jugoslawien. Ein Ende der Verbrechen ist weder abzusehen noch im Kapitalismus irgendwie möglich.

Nur das Volk selbst kann sich in einem sozialistischen Staat seine ökonomischen, sozialen und kulturellen Errungenschaften schaffen. Wenn es sich seiner Erfolge und der Vorzüge einer sozialistischen Demokratie, zu der auch die Verantwortung des Einzelnen für die gesamte Gesellschaft gehört, nicht mehr bewußt ist und meint, sein Schicksal sei in den Händen des internationalen Finanzkapitals besser aufgehoben, wird dieses Finanzkapital auch - sehr gern - über sein Schicksal bestimmen. Nur eben im eigenen Interesse und nicht in dem des Volkes. Die Mehrheit des werktätigen Volkes wird wieder vor seiner alten, ärmlichen und verfallenen Fischerhütte umsonst lamentieren, auf die Fischersfrau - die „Bürgerrechtler“, „Demokraten“ und „Freiheits-“Prediger gehört zu haben.

Als DDR-Bürger, der jetzt wieder unter dem Joch des Kapitals leben muß, weiß ich sehr gut, wovon ich schreibe.

## Frage eines Arbeiters

Ich arbeite. Dafür bekomme ich Geld.

Ich bekomme dafür weniger Geld, als meine Arbeit meinem Ausbeuter einbringt. Sonst wäre er auch ein dummer und bald bankrotter Ausbeuter. Vom Gewinn kauft er sich seinen Luxus, neue Fabriken und noch mehr Arbeiter.

Er kauft sich davon auch Medien und Lakaien in den Medien, welche mir Tag für Tag erklären, warum für mich und Meinesgleichen das Beste ist, wenn wir für weniger Geld noch mehr arbeiten. Zur Sicherheit kauft er sich auch Politiker, die uns auch gegen unseren Willen durch Gesetze dazu zwingen, für weniger Geld mehr zu arbeiten. All diese Leute fragen hinterher, warum wir von dem Geld, das wir dann nicht mehr haben, die Produkte, die wir in der längeren Arbeitszeit produzieren, nicht kaufen.

Schließlich bleibt mein Ausbeuter auf seinen vielen Produkten sitzen und teilt mir – natürlich unter großem Bedauern – mit, daß er mich nicht mehr braucht.

Kurz danach beschimpfen er und seine korrupten Spießgesellen in Politik und Medien mich als faul und Sozialschmarotzer, nehmen mir durch weitere Gesetze, was ich von meinem Lohn erspart hatte, wieder weg und treiben mich und meine Familie in die Armut.

Ich verstehe das. Schließlich muß mein Ausbeuter ja nun sein Luxusleben und seine Lakaien ohne meine Arbeit bezahlen. Ich verstehe, daß das so sein muß, solange es Ausbeuter gibt.

Aber kann mir bitte mal Jemand erklären, wozu ICH diese Schmarotzer brauche?

## Die politische Klasse

Der Begriff "Klasse" ist, wenn es um die Einteilung von Menschen bezüglich ihrer gesellschaftlichen Stellung geht, nicht besonders beliebt. Das erinnert so an Klassengegensätze und Klassenkampf, Herrschende und Beherrschte, Ausbeutende und Ausgebeutete, Unterdrücker und Unterdrückte. Wer in solchen Kategorien denkt, ist nicht mehr weit davon entfernt, zu fragen, wozu z.B. seine Klasse, die Arbeiterklasse, welche sowieso die ganzen gesellschaftlichen Werte schafft, eine andere Klasse, die Kapitalistenklasse, braucht, deren gesellschaftliche Aufgabe darin besteht, sich einen großen Teil dieser gesellschaftlichen Werte anzueignen, anzuhäufen oder zu verschlemmen - Alles mit der Begründung, das stünde ihnen wegen des Risikos und der Verantwortung zu, was sie lauthals von ihren politischen und Medienlakaien in die Runde krähen lassen. Bloß daß das Risiko hauptsächlich das Risiko ihrer Lohnarbeiter ist, für weniger Lohn mehr arbeiten zu müssen und letztlich auf die Straße zu fliegen und die Verantwortung darin besteht, die Arbeiter so anzustellen, auszupressen und zu feuern, daß der Profit immer das mögliche Maximum erreicht.

Deshalb beschäftigen die Kapitalisten zu Hunderten und Tausenden Dummköpfe und / oder Verräter, welche behaupten, diese in ihrer Charakterisierung wesentlich auf Marx und Engels zurückgehenden Klassen gäbe es nicht mehr, gäbe es in dieser Form nicht mehr, ihre unvereinbaren Interessengegensätze beständen nicht mehr oder es gäbe mal eben andere und / oder neue Klassen. So schlug eines Tages auch die ideologische Geburtsstunde der "politischen Klasse", deren Existenz mir erst gestern wieder von einem recht bekannten "Linken", der sich ansonsten auch ganz gern mal auf Marx beruft, verkündet wurde.

Nun, was soll diese "politische Klasse" sein? Soweit ich den verschwommenen Begriff verstanden habe, umfaßt diese Klasse alle Menschen, welche politische Entscheidungsträger sind. Ihre Handlungen sind darauf ausgerichtet, Angehörige der politischen Klasse zu bleiben (bzw. weniger schmeichelhaft, ihren Platz am parlamentarischen Diätenfreißnapf oder sonstige existenzsichernde politische Ämter zu behalten). Das macht sie zutiefst volks- oder besser wählerverbunden, weil sie ja wiedergewählt werden und / oder ihre politische Karriere fortsetzen wollen.

Allerdings hat die Sache ein paar Haken. Angeblich leben wir ja in einer Demokratie. Somit bestimmte ja JEDER wahlberechtigte Bürger die Politik, wäre also der "politischen Klasse" zuzurechnen. Zumindest Jeder, welcher sein Wahlrecht noch wahrnimmt, obwohl er längst gemerkt hat, daß die Stelle, an der er sein Kreuz macht, nur an den Gesichtern und Sprüchen der Parlamentarier etwas ändert, nicht aber an der Politik. Darüberhinaus wäre mir völlig schleierhaft, warum Parlament und Regierung von Myriaden von Lobbyisten, hauptsächlich denen von Großunternehmen, umschwärmt werden wie der Hundehaufen von Fliegen. Sie sind ja nur auf Wiederwahl aus, wahre und integere Volksvertreter, deren Auftrag die Interessenvertretung der Wähler und deren Ziel die Wiederwahl ist. Die Kapitalisten sind wohl - folgt man dieser Interpretation - doch ziemlich dumm, haufenweise Geld in Lobbyarbeit und Zuwendungen, Beraterhonorare, Aufsichtsratsposten und Parteispenden zu stecken, da das bei den nur dem Wahlbürger verpflichteten Rittern von der aufrechten Gestalt sowieso nicht zieht.

Aber sei's drum, lassen wir die "politische Klasse" mal gelten. Das würde dennoch nichts am Marxschen Klassenbegriff ändern. Denn der bezieht sich auf die Stellung in der Produktion, also auf die ökonomische Basis der Gesellschaft, nicht auf ihren ideologisch-politischen Überbau. Und die Angehörigen der "politischen Klasse" stammen bekanntlich aus verschiedenen ökonomischen Klassen, leisten Lohnarbeit (beispielsweise als Berater), sind Selbständige oder nebenbei Eigentümer von Unternehmen, welche selbst Lohnarbeiter

beschäftigen.

Klassen sind Mengen von Elementen, welche sich durch grundlegende gemeinsame Eigenschaften und grundlegende Unterschiede zu den Elementen anderer Klassen auszeichnen. Diese Klasseneinteilung wird durch die Zuordnung eines Elements in anderen Zuordnungssystemen nicht angetastet. Betrachte ich z.B. das Geschlecht, kann ich Männer und Frauen (bis auf seltene unklare Fälle) unterscheiden. Das ändert sich auch dann nicht, wenn ich zudem noch in Blonde, Brünette, Rothaarige oder Kleine und Große, Dicke und Dünne unterscheide.

Die "politische Klasse" hat NICHTS mit der Marxschen Klassenzuordnung aufgrund der Stellung des Individuums im Produktionsprozeß zu tun, sowenig wie andere angebliche neue Klassen. Auch eine Änderung der Marxschen Klassenmerkmale ist nicht eingetreten. All die Bemühungen, Klassenbegriffe und -definitionen zu verwischen, sind nichts Anderes als Versuche, den Klassenkampf und seine objektiven Ursachen zu leugnen.

Das klingt zunächst recht theoretisch, hat aber ganz unmittelbare Auswirkungen auf aktuelle Kämpfe um soziale Zugeständnisse der Herrschenden. Z.B auf die aktuelle Mindestlohninitiative, zu welcher sich (bisher) ver.di, NGG, IGM, Linkspartei.PDS und WASG zusammenfanden.

Einige "Linke" vertreten die Auffassung, die Politik werde von der "politischen Klasse" bestimmt und deren Motiv sei die Wiederwahl. Weshalb Massendemonstrationen ausreichen würden, um die Angehörigen dieser "Klasse" davon zu überzeugen, daß sie den Mindestlohn einführen müssen, weil sie ja wiedergewählt werden wollen.

Aber soziale Maßnahmen werden nur dann vom Parlament beschlossen, wenn man dessen Auftraggeber, die Kapitalisten, mittels Streik und Boykott unter Druck setzt. Wenn ihnen der Profit wegbricht, greifen die zum Telefon und rufen ihre Lobbyisten an. Die gehen dann zu ihren Parlamentariern und weisen die Zustimmung zur Gesetzesvorlage an. So, wie schon zu Bismarcks Zeiten Sozialgesetze nur durch ökonomische Gewalt gegen die Herrschenden erzwungen wurden - und nicht, weil eine "politische Klasse" wiedergewählt werden wollte.

Das Verständnis der gesellschaftlichen Klassenstruktur hat ganz unmittelbare Auswirkungen auf ganz aktuelle politische Kämpfe. Diese sind nur erfolgreich zu führen, wenn man Volksverdummer, wie z.B. die Verkünder der "politischen Klasse", bloßstellt.

## Neoliberaler Unsinn

Wenn Kapitalistenmedien neue Begriffe prägen und unaufhörlich verkünden, ist höchste Wachsamkeit geboten. Allzuoft dienen sie nur dazu, Tatsächliches zu verschleiern und zu verfälschen. So wie durch den Begriff „Neoliberalismus“. Durch ihn wird eine neue Phase des Kapitalismus vorgetäuscht, welche natürlich auch neue Analysen der Bedingungen, Strategie und Taktik der Klassenkämpfe erforderte. Nur: zieht man dem neuen Schreckgespenst das frisch gestärkte Laken vom Kopf, kommt darunter nichts Anderes zum Vorschein, als der alte faulende und sterbende Kapitalismus: der Imperialismus.

Welche Neoeigenschaften soll der Neoliberalismus haben, folgt man seinen Verfechtern? Glücklicherweise gibt's da Mutige, welche die zumindest mal formulierten, wie Georg Fülberth, der sie im Artikel „Akkumulation und Geschichte“ in „junge Welt“ vom 27.03.2006 als „Hauptmerkmale“ nennt:

1. Die dritte Industrielle Revolution: Durchsetzung der Informationstechnologie in Produktion und Kommunikation,
2. Ende der Systemauseinandersetzung mit dem sowjetischen Sozialismus seit 1989.

Damit hat der Kapitalismus, wie bereits vor 1917, keine politisch gesetzte territoriale Grenze mehr,

3. Schwächung der Investitions- und Regulierungstätigkeit der öffentlichen Hände (Staat, Gemeinden und gesetzlich definierte soziale Sicherungssysteme),
4. gesteigerte Bedeutung der internationalen Finanzmärkte: der Kapitalismus wird zum finanzmarktgetriebenen Kapitalismus,
5. Internationalisierung der Produktion,
6. Ausweitung der transnationalen Investitionen,
7. Ausdehnung und Beschleunigung des internationalen Warenverkehrs.“

Hier genügen zwei kurze grundlegende Schriften des Marxismus-Leninismus und ein wenig Verstand, um all diese Neoeigenschaften als durchaus nicht neo zu entlarven: das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von Marx und Engels und Lenins „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“.

Zu 1.: Die Einführung der Informationstechnologie brachte zwar erhebliche Steigerungen der Arbeitsproduktivität, aber das ist nicht neo. Die Elektrifizierung tat ein Gleiches. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität, sei sie quantitativ noch so groß, erfaßt eben die gesamte Produktion, stellt also keine qualitative Veränderung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse dar. Deshalb blieb sie bei Lenins Imperialismusanalyse auch unberücksichtigt. Sie ist neo, aber unwesentlich.

Zu 2.: Nun, hier stellt der Autor schon selbst fest, daß dieser Zustand auch vor 1917 herrschte, widerlegt also selbst, daß da was neo ist.

Zu 3.: Die Regulierung der „öffentlichen Hände“ (wat'n dat'n?) ist nichts Anderes als ein Ergebnis der Arbeiterbewegung, insbesondere der Notwendigkeit sozialer Zugeständnisse angesichts der Existenz eines bedeutenden sozialistischen Gegenüber. Die Sozialdemontage, also das Abschaffen dieser Regulierung, ist nichts Anderes als ein Zurückfallen in die alten Zustände vor der Existenz einer starken Arbeiterbewegung und der mächtigen sozialistischen Alternative. Neo?

Zu 4. und 6.: Die zunehmende Bedeutung „der Finanzmärkte“ und die Ausweitung transnationaler Investitionen, also der Aktivitäten des Finanzkapitals, kannte Lenin auch schon. Er beschrieb die Verschmelzung von Bank- u. Industriekapital zum Finanzkapital und somit die Entstehung der Finanzoligarchie wie auch die gegenüber dem Warenexport dominierende Rolle des Kapitalexports. Neo?

Zu 5. und 7.: Die „Internationalisierung der Produktion“ und „Ausdehnung und Beschleunigung des internationalen Warenverkehrs“ kannten Marx und Engels schon: „Die Bourgeoisie hat durch ihre Exploitation des Weltmarkts die Produktion und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch gestaltet. Sie hat zum großen Bedauern der Reaktionäre den nationalen Boden der Industrie unter den Füßen weggezogen. Die uralten nationalen Industrien sind vernichtet worden und werden noch täglich vernichtet. Sie werden verdrängt durch neue Industrien, deren Einführung eine Lebensfrage für alle zivilisierten Nationen wird, durch Industrien, die nicht mehr einheimische Rohstoffe, sondern den entlegensten Zonen angehörige Rohstoffe verarbeiten und deren Fabrikate nicht nur im Lande selbst, sondern in allen Weltteilen zugleich verbraucht werden.“

Also Pustekuchen mit Neo. Der vielbeschworene „Neoliberalismus“ ist nichts Anderes als altbekannter stinknormaler Kapitalismus in seiner imperialistischen Phase.



<http://www.weltformel.gmxhome.de>